Infoprison



Prison Fellowship Schweiz

November 2017



2016 waren in der Schweiz gemäss Statistik nicht ganz 7000 Personen im Gefängnis. Diese Zahl ist seit einigen Jahren stabil. Aber wie sieht denn ein solcher Gefangener aus, wie ist er als Mensch? Wie muss man sich das Leben im Gefängnis konkret vorstellen?

Wenn wir in den Medien Berichte über Straftaten lesen, dann werden verurteilte Straftäter teilweise einerseits als "Monster' dargestellt. Andererseits werden viele Straftäter von ihrem Umfeld bis zu ihrer Tat als eher unauffällige Mitmenschen wahrgenommen. Ein unauffälliger Mensch, der in einem Moment zum "Monster' mutiert?

In den letzten zwanzig Jahren in welchen ich Gefängnisbesuche mache, habe ich im Knast weder den typischen Gefangenen, noch jemals ein "Monster" angetroffen. So unterschiedlich wie die Menschen in unserer Gesellschaft sind, so unterschiedlich sind es auch die Menschen hinter Gittern. Hyperaktive oder lethargische Persönlichkeiten, Männer mit hohem oder niedrigem Intelligenzquotienten und mit unterschiedlichen Interessen und kulturellem Hintergrund.

Ich persönlich kann als Besucher nach einem Gottesdienst, einer Gesprächsgruppe oder einem Einzelgespräch das Gefängnis schnell wieder verlassen. Manchmal frage ich mich, wie die so unterschiedlichen Menschen es schaffen, den Gefängnisalltag gemeinsam zu meistern. Wie können sich der hyperaktive und der lethargische Mann gegenseitig aushalten, derjenige mit hohem Intellekt mit demjenigen, der nur eingeschränkte Fähigkeiten auf diesem Gebiet aufweist? Wie geht man damit um, wenn die grauenhaften Taten des Zellennachbars gerade ausführlich in den Medien

Der Gefangene

Paul Erni

beschrieben werden? Wie geht man damit um, wenn die Lebensauffassung des anderen so ganz der eigenen widerspricht? Und trotzdem gilt es zusammenzuleben, auszuhalten, nicht einen Tag, sondern Wochen, Jahre. Dann gibt es die Machos unter den Gefangenen, die gemeinsam mit anderen eine Hierarchie aufbauen wollen. Es muss eine grosse Herausforderung sein, sich diesen gegenüber richtig zu verhalten. Ausserhalb des Gefängnisses hat man die Möglichkeit die Strassenseite zu wechseln, falls man jemandem nicht begegnen will - im Strafvollzug gibt es kein Ausweichen.

Das Strafvollzugspersonal muss mit grosser Sozialkompetenz und Führungsqualität die oben beschriebenen Konfliktpotentiale reduzieren.

Durch die Inhaftierung verlieren die eingewiesenen Männer ihre Freiheit. Ihre Gelegenheiten, Kontakte zu den Angehörigen zu erleben, werden massiv eingeschränkt. Darüber ist man sich im Klaren und es ist auch so gewollt. Was aber die Gefangenen leisten müssen, um im Gefängnisalltag im Umgang mit den Mitgefangenen zu bestehen, damit befasst man sich kaum.

Ich weiss nicht, ob in dieser Zweckgemeinschaft wirkliches Vertrauen und Freundschaft unter einzelnen Gefangenen möglich ist. In den Einzelgesprächen geht es eher um Leistung und Gegenleistung. Viele Männer sind durch ihrer Situation so herausgefordert, dass sie nicht zusätzlich die Probleme von anderen mittragen können. Trotzdem erlebe ich immer wieder eine erstaunliche Sensibilität in der Gesprächsgruppe und im Gottesdienst.

Die vielen unterschiedlichen Herausforderungen eines Aufenthaltes in einer Justizvollzugsanstalt verändern einen

Menschen. Sie prägen die Zeit im Knast und die danach. Und so verschieden die Straftäter sind, so unterschiedlich werden die Auswirkungen auf die eingewiesenen Personen sein.

Manchmal staune ich, wie die Männer mit ihrer Situation umgehen, bei anderen macht sie mich betroffen. Und immer wieder stelle ich mir die Frage, ob ich die Zeit auch so gut meistern würde wie meine Gesprächspartner.

Ich bin dankbar, dass Gott durch die Gefängnismauern hindurch in die Zellen hineindringen kann und Menschen im Strafvollzug von ihm Hilfe erfahren in den grossen Herausforderungen dieser speziellen Situation. In der Bibel wird über einige Geschichten von Menschen im Gefängnis berichtet. Auch dort staunen wir, wie die Personen damit umgegangen sind und am Vertrauen zu Gott festgehalten haben. Bei Josef lesen wir mehrmals: "Weil der Herr bei ihm war." Das wünsche ich mir für so viele Gefangenen, dass sie spüren dürfen, dass Gott bei ihnen ist. Gerade dann, wenn es nicht einfach ist und sie seine Hilfe brauchen.



Projekt in Ruanda

Chryzalid





Die Organisation Chryzalid (früher: Association des Amis de la Fraternité Internationale des Prisons - AAFip) - eine Partnerorganisation von PFS - wäre sehr dankbar, wenn sie für ein wichtiges Versöhnungsprojekt in Ruanda finanzielle Unterstützung erhalten würde. Es geht darum, dass Opfer und Täter des Völkermordes in gemeinsamen Siedlungen zusammen leben lernen! Wer sich dafür interessiert, kann folgenden Link eingeben und sich im Web über die Details informieren: https://igive2.help/projects/batir-reconcilier-etcreer-du-lien-au-rwanda/

Weitere Infos unter: www.chryzalid.org



Neue Partnerschaft

Frank J. Lofaro - CEO von PFI



Prison Fellowship International (PFI) erlebt ein erfolgreiches Jahr und es gibt weitere positive Nachrichten über die Weiterverbreitung und Ausweitung des Programms: 'The Prisoner's Journey' TPJ (Evangelisations— u. Jüngerschaftsprogramm) im Gefängnis.

Im August hat sich ein Team von PFI mit Vertretern der Bible League International (https://www.bibleleague.org/) getroffen. Das Thema des Gesprächs war die Frage wie man mit einer gemeinsamen Partnerschaft auf der ganzen Welt mehr Gefangenen die Möglichkeit geben könne eine Bibel zu erhalten. Wir freuen uns sehr, dass diese Organisation 225'000 Easy-to-Read-Versionen der Bibel gespendet hat, die in den TPJ-Kursen weitergegeben werden können. Es handelt sich um einzigartige, leicht lesbare Bibeln. Sie wurden speziell zusammengestellt um den Bedürfnissen von Gefangenen zu entsprechen. Sie dienen als umfangreiche Jüngerschaftsschulung und beinhalten 52 Lektionen, die wichtige Themen behandeln, mit welchen Gefangene konfrontiert sind. Aber das ist erst der Anfang. Die Gefangenen, die das Programm TPJ absolviert haben, sind oftmals sehr interessiert daran mehr darüber zu erfahren, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen. In diesem Sinn werden wir zusammen mit der Bible League einen nächsten Schritt gehen und einen neuen zusätzlichen Jüngerschaftskurs für Gefangene entwickeln. Während der nächsten 16 Monate werden wir gemeinsam ein Programm entwerfen, durch welches Gefangene zu Leitern ausbildet werden können. Während der Jüngerschaftsphase des TPJ-Kurses können Gefangene in diesen neuen Ausbildungslehrgang einsteigen. Dieses neue Programm basiert auf dem Evangelium nach Johannes und anderen Bibelstudienprogrammen und ist Teil der ERV Prison Bible, die als umfassende Grundlage dient für die Ge-

Neue Partnerschaft

Frank J. Lofaro - CEO von PFI

fangenen. Gemeinsam teilen wird das Ziel, diese Bibelversion in jeder bedeutenden Sprache zur Verfügung zu stellen, in welcher dieses neue Programm durchgeführt werden wird. Diese neue Partnerschaft ist sehr wichtig, weil die Bible League bereits viel Kraft und Aufwand investiert hat in die Entwicklung von Unterlagen für die Gefängnisdienste mit dem Ziel, dass die Insassen das Wort Gottes lesen und verstehen können. Sie verfügen über die notwendige Infrastruktur um diese Unterlagen in einem massgebendem Umfang zu entwickeln. Diese neue Partnerschaft dient den Nationalen PF Organisationen als Erweiterung und Aufwertung ihrer Möglichkeiten, denn sie liefert uns ausgezeichnetes Material für die Insassen, die am Kurs 'The Prisoner's Journey' (TPJ) teilnehmen. Damit erhalten die PF Organisationen in vielen Ländern die Chance an einem spannenden Pilot-Projekt teilzunehmen. Während der letzten vier Jahre, in welchen das Programm TPJ umgesetzt wurde, wurden wir bei PFI enorm ermutigt und inspiriert durch die Energie und den Glauben den einzelne nationale PF Organisationen in dieses Programm investiert haben. Wir gehen davon aus, dass wir dadurch bis Ende 2017 ca. 217'000 Gefangene in 30 Ländern erreicht haben werden. Gott bewegt die Herzen von Gefangenen durch diese Arbeit und wir sind überzeugt, dass diese Partnerschaft ein weiterer Schritt ist zu einer nachhaltigen Lösung um die Rückfallquote zu reduzieren.





Manchmal - wenn ich mit einem Gefangenen über sein Leben spreche - erschrecke ich über diese Schicksale. Ein überzeugter Christ aus Nigeria, der wegen Geldnöten einmal mit Drogen gehandelt hatte, macht sich Sorgen über seine Zukunft. In der Zelle, wo er zur Zeit inhaftiert ist, hat er Kost und Logis, aber in seinem Heimatland kommt er bis heute nicht auf einen grünen Zweig. Auch viele Straftäter aus dem Balkangebiet werden nach der Haftstrafe ausgewiesen. Korruption ist in diesen Ländern allgegenwärtig, es herrscht viel Misstrauen, vieles geschieht im Graubereich. Jede Kultur hat ihre schwarzen Schafe. Das grösste Problem ist nicht unbedingt die Haftzeit, sondern was nachher kommt. Wie soll ein Insasse nach der Entlassung einen Job finden, seine Familie ernähren? Früher hätte ich mir vielleicht selbst gesagt, dass viele Menschen im falschen Land auf die Welt gekommen sind... Die Probleme beginnen oft erst so richtig nach der Haftstrafe. Manche Ehen gehen ganz in die Brüche. Andere Betroffene verlieren ihre Wohnung. Probleme über Probleme. Prison Fellowship hat Büros in vielen Ländern der Welt, doch auch diese Fachleute können nicht zaubern und es wird auch nicht erwartet, dass sie es lernen.

Und doch gibt es immer wieder das Wunder, dass gerade im Gefängnis Menschen eine Begegnung haben mit Christus. Manchen begegnet Christus im Traum oder sie fangen dort an in der Bibel zu lesen oder die Predigten von Joyce Meyer (https://www.joyce-meyer.de/) zu hören oder vieles mehr. Wir sind das Salz der Erde, wir haben einen Auftrag, wir haben die Möglichkeit für andere im Gebet einzustehen. Gott ist nicht machtlos. Gott sind die Hände nicht gebunden.

Fred Grob

Ich staune manchmal, wie wenig ich für meine Feinde bete oder wie mir manchmal der Glaube fehlt, dass Gott letztlich der Auftraggeber ist. Nicht ich sage Gott, was er in meinem Namen tun muss... Und dennoch... Ich gebe nicht auf zu vertrauen, dass Gott mehr Möglichkeiten hat als ich, um an sein Ziel zu kommen. Wir sollten immer wieder innehalten und auch um Weisheit und Erkenntnis beten. Wir habe es alle nötig täglich neu daran zu denken, dass Gott selbst uns den Auftrag gegeben hat an die Hecken und Zäune zu gehen. Auch können wir hoffen und letztlich vertrauen, denn für Gott ist nichts unmöglich. Also nicht aufgeben. Gegen den Strom zu schwimmen ist wirklich schwerer als sich treiben zu lassen. Nicht, dass ich es erfasst hätte. Aber ich glaube an ein Happy End für viele - aber nicht erst im Himmel. Kürzlich suchte ich für einen Algerier Schuhe und eine Winterjacke. Zuerst irrte ich in einem Brockenhaus herum, fand aber nichts Passendes. Am Schluss habe ich ihm eine neue Winterjacke und neue Schuhe für den Winter gekauft. ,Ich habe keinen Menschen', gilt für viele Gefangene. Lassen wir uns überraschen, wie gerne Gott gibt. Den meisten Schweizern geht es im Verhältnis wirklich besser als vielen Ausländern... Packen wir's um Christi Willen an. Gebt solange ihr könnt und segnet die Menschen, unsere Nächsten. Auch im Gefängnis...Danke, dass es Dich gibt, der gerade das neue Heft von PFS in der Hand hat. Wir haben es alle täglich nötig von Gott gesegnet zu werden. Wir dürfen das Licht Christi in dieser dunklen Welt nicht unter den Scheffel stellen. Was für ein Vorrecht. Seid herzlich gegrüsst und gesegnet.

Restorative Justice in der Schweiz Claudia Christen Schneider



Das Jahr 2017 ist ein interessantes Jahr, was die Ausbreitung von Restorative Justice (RJ) in der Schweiz anbelangt. PFS war die treibende Kraft bei der Gründung des Schweizerischen RJ Forums (http://www.swissrjforum.ch/), welches im Januar gegründet wurde. Vier der sechs Vorstandsmitglieder sind Mitglieder von PFS und gleichzeitig auch noch Repräsentanten anderer Organisationen. Eine der Hauptaufgaben des Forums ist die Ausweitung des Netzwerkes. Zudem sollen Informationen über RJ in der Politik, in den Regierungen, bei den Justizmitarbeitern, in Ausbildung und Kirchen verbreitet werden. Ausserdem bietet das Forum Weiterbildungen an für Gruppen. Claudia Christen-Schneider, die das Programm leitet, war einer der Sprecher am ersten RJ Kongress in der Schweiz im Februar 2017. Ruedi Szabo - auch Mitglied des Forums - sprach am Nationalen Kongress der Kriminologen über die Auswirkungen von RJ auf Opfer und Täter. An zwei Schweizer Universitäten wurde über RJ gelehrt. Seit Juni vertritt Claudia Christen PF Schweiz in der Arbeitsgruppe (Values and Standards) des Europäischen Forums für Restorative Justice, Diese Zusammenarbeit hat uns die Türen geöffnet zu diesem wichtigen und unterstützenden Netzwerk in Europa.

Im Juli wurde das erste Mal die Erlaubnis erteilt, dass ein Sycamore Tree Projekt in einem Schweizer Gefängnis gestartet werden kann. Nun laufen die Vorbereitungen mit

Restorative Justice in der Schweiz

Claudia Christen Schneider

fünf Gefangenen und drei Opfern, die alle individuell und in Gruppentreffen vorbereitet werden für den Start des Kurses im Oktober. Falls die Erfahrungen mit dem Kurs positiv sind, dann könnten diese Kurse Teil des regulären Kursprogrammes in diesem Gefängnis werden. Zudem könnte untersucht werden, ob es noch weitere Umsetzungsmöglichkeiten gäbe. Dadurch könnten sich unter Umständen wiederum Türen in anderen Gefängnissen öffnen. Wir sind dankbar für alle Gebete für diese wichtigen Schritte.

Auf Regierungsebene wurden wir eingeladen, Einblicke zu gewähren über mögliche Anwendungen von RJ in konkreten Herausforderungen im Strafvollzug. Zudem wurden wir eingeladen zur Zusammenarbeit bei der Planung von Änderungen im Strafvollzug und beim Opfergesetz. Es wäre für uns eine Ehre, wenn wir in diesen wichtigen Gebieten der Schweizer Gesetzgebung einen Einfluss haben könnten. Diese Themen werden uns auch nächstes Jahr weiter beschäftigen.

Das Forum für Restorative Justice plant für Januar 2018 die Durchführung eines Kongresses für den Italienisch sprachigen Teil der Schweiz und für Norditalien. Claudia Christen wird dort als Rednerin auftreten und über die Entwicklung in der Schweiz berichten. Wir freuen uns, dass der Italienisch sprachige Teil der Schweiz in diesen Prozess einbezogen wird.

Global Link News September - Oktober globallink.pfi.org



Restorative Justice bewirkt eine Veränderung der Gefängnis Kultur im Libanon

Bis heute haben sich neun Länder entschieden das Programm Sycamore Tree NEW LEAF - ein Opfer-Täter Wiederherstellungsprogramm - in ihren Gefängnissen umzusetzen. Dieses Programm besteht aus acht Video-Sessions mit kleinen Gruppen von Gefangenen. Sie werden mit folgenden Themen konfrontiert: Geständnis, Verantwortung, Vergebung, Wiedergutmachung, Versöhnung. Jede Sitzung enthält ein Video, in welchem die Sicht der Opfer dargestellt wird. Dadurch wird die Diskussion in Gang gesetzt. Zusätzlich nehmen Opfer von Verbrechen an zwei Treffen teil um den Tätern ihre Geschichte zu erzählen. Danach überlegen sich Gefangene Wege der Wiedergutmachung für den Schaden, den sie angerichtet haben. Aus einem überfüllten Gefängnis im Libanon berichtet ein Oberst, dass sich die Gefängniskultur wesentlich verbessert hat, seitdem vor einem Jahr mit diesen Kursen begonnen wurde. Das Gefängnis sei nun ruhiger und leichter zu führen. Dan Van Ness, der Gründer des Zentrums für Gerechtigkeit und Versöhnung (Centre for Justice & Reconciliation) berichtet, der Effekt sei sogar grösser als erwartet, weil die Teilnehmer ihre Erkenntnisse auch an andere Insassen weitergeben würden. Im Verlaufe des Kurses kommt es vor, dass Gefangene einen Brief mit einer Entschuldigung an ein Opfer schreiben. Ein Gefangener aus dem Roumieh Prison schrieb: ,Sich zu entschuldigen ist nicht genug. Durch das Sycamore Tree Project New Leaf habe ich viel gelernt... Der Vorgang der Reue, des Bedauerns muss mit Veränderung beginnen und diese Veränderung muss ehrlich gemeint sein. Man kann jeden Menschen anlügen, aber nicht sich selber.'

Global Link News September - Oktober globallink.pfi.org

Ein anderer Gefangener aus dem Zahleh Gefängnis hat mitgeteilt: "Meine Teilnahme an diesem Kurs gab mir die Kraft weiterzukämpfen in meinem Leben um Frieden und Freude wiederzufinden und meine früheren Fehler nicht zu wiederholen. Meine Beziehung zu Gott wurde enger und es wurde mir klar, wie wichtig es ist, sich von der Sünde fern zu halten."

Prison Fellowship Libanon hat eine Abschluss-Zeremonie veranstaltet in welcher diejenigen Personen geehrt wurden, die das Programm abgeschlossen hatten. Momentan befinden sich 100 Gefangene auf der Warteliste zur Teilnahme an diesen Kursen.

Unsere Erwartungen bezüglich der Einführung dieser Kurse wurden weit übertroffen. Es ist unser Ziel diese in weiteren Ländern einzuführen und dadurch vielen Insassen die Möglichkeit zu geben, die bedingungslose Liebe von Christus kennen zu lernen.

Quelle: http://globallink.pfi.org/resources/news-upcoming-events/restorative-justice-creates-shift-in-prison-culture



Luzia Zuber

Über das Jahresende (29. Dez. bis 1. Januar) findet in der Messe Luzern wieder eine Explo statt. Wie schon 2015 wird PFS auch dieses Mal an einem Stand präsent sein. Paul Erni und Rudolf Szabo leiten dieses Projekt. Wir haben uns zusammengeschlossen mit der Christlichen Polizei, der Christlichen Feuerwehr, mit den Christlichen Truckern, ACT 212 und der Gefährdetenhilfe Schweiz. Wir würden uns sehr freuen viele von Euch dort anzutreffen. Über die Homepage www.explo.ch kann man sich anmelden.

Als Redner sind u.a. geplant:

Johannes Wirth - Pastor/Leiter der Freikirche GvC, Winterthur.

Danielle Strickland - Heilsarmee-Offizierin

Dr. Johannes Hartl - Gründer/Leiter Gebetshaus Augsburg

Andreas Boppart - Missionsleiter Campus für Christus

Pete Greig - Leiter u. Gründer von 24-7 Prayer

Frère Alois - Prior Taizé-Gemeinschaft

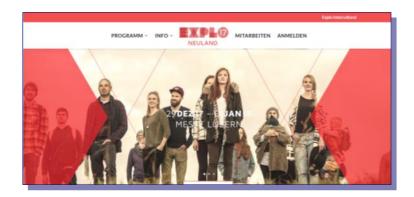
Geri Keller - Gründer der Schleife Stiftung, Pfarrer

Auch musikalisch wird ein spannendes Programm geboten!



Explo 2017

Luzia Zuber







Herausgeber:

Prison Fellowship Schweiz, Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel

Mail luzia.zuber@luziazuber.ch Phone 061 601 05 92

Web www.pfch.ch

Redaktion:

Luzia Zuber luzia.zuber@luziazuber.ch

Druck, Ausrüstung u. Versand: Geschützte Arbeitsstätte ECO Grischun Rossbodenstrasse 43

7000 Chur

www.eco-grischun.ch

